



AK SKJR * Breite Straße 7a * 14467 Potsdam

An die Landesregierung und das
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg

**ARBEITSKREIS DER
STADT- & KREISJUGENDRINGE
BRANDENBURG**

Koordination
Chris Trzensimiech

Tel.: +49 331 620 75 - 44
Mobil: +49 176 444 689 26
koordination@jugendringe-brandenburg.de

Potsdam, den 20. April 2020

Jugend(sozial)arbeit braucht Rückendeckung - auch in Krisenzeiten

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Blick auf die Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 17. April über den Kabinettsbeschluss für die ersten Lockerungen der Corona-Beschränkungen in Brandenburg haben wir das Fehlen von Regelungen für den Bereich der Jugendhilfe, insbesondere der außerschulischen Jugendbildung wahrgenommen. Wir bitten daher um eine entsprechende Präzisierung seitens der Landesregierung, mit Empfehlungen für die Umsetzung auf Kreis- und Kommunalebene. Die nachfolgenden Punkte sollen dabei als mögliche Hinweise dienen, die gern im gemeinsamen Dialog vertieft werden können.

Die Jugend(sozial)arbeit im Land Brandenburg ist sich auch in der aktuellen sehr schwierigen Zeit ihrer Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen bewusst. Die Fachkräfte der sozialen Arbeit versuchen mit alternativen Angeboten über digitale Formate und persönliche Kontakte den Austausch mit der Zielgruppe trotz der vielen Einschränkungen aufrecht zu erhalten. Das professionelle Agieren der Fachkräfte bedarf nicht nur persönlichen Engagements, sondern auch eines klar definierten Handlungsrahmens und Planungssicherheit.

Wir Stadt- und Kreisjugendringe im Land Brandenburg verstehen uns als Sprachrohr der in Brandenburg lebenden Kinder und Jugendlichen, sowie der mit ihnen arbeitenden Fachkräfte der Sozialen Arbeit und unserer Mitgliedsverbände, -vereine, -organisationen und -initiativen. Als Zusammenschluss der kommunalen Jugendringe zum Arbeitskreis der Stadt- und Kreisjugendringe im Land Brandenburg möchten wir im Zusammenhang mit der aktuel-

AK SKJR

Kreisjugendring
Dahme-Spreewald e.V.

Kreisjugendring Elbe-Elster,
Juri e.V.

Kreis-Kinder- und Jugendring
Märkisch-Oderland e.V.

Kreisjugendring Oberhavel e.V.

Kreisjugendring
Ostprignitz-Ruppin e.V.

Kreisjugendring Prignitz e.V.

Stadtjugendring Potsdam e.V.

len Situation auf folgende Punkte hinweisen und fordern eine entsprechende Berücksichtigung durch die Landes-, Kreis- und Kommunalpolitik:

- Wir bemerken, mit wie viel Engagement und Innovationsgeist sich die Fachkräfte den digitalen Herausforderungen stellen und fordern Anerkennung und Wertschätzung dafür. Natürlich wollen und sollen die Kolleg*innen zur Bewältigung der Corona-Pandemie beitragen. Der unterstützende Einsatz von Fachkräften in anderen Bereichen darf dabei aber nicht zulasten anderer Strukturen (wie z.B. entgeltfinanzierte Dienste) erfolgen und muss das Rollenbild (Vertrauen und Parteilichkeit vs. Aufgaben des Ordnungsamts) sowie den Erfahrungshorizont der Fachkräfte der Jugend(sozial)arbeit mit in Betracht ziehen.
- Außerdem ist es uns wichtig zu betonen, dass die außerschulische Jugendbildung bei der Festlegung von Maßnahmen und der Entwicklung von Konzepten grundsätzlich mitgedacht und ggf. sogar beteiligt werden soll. Wir wünschen uns eine verbindliche Definition von Großveranstaltungen. Können Angebote der außerschulischen Jugendbildung unter Umständen mit entsprechenden Schutzkonzepten umgesetzt werden?
- Die Jugend- und Schulsozialarbeiter*innen schaffen Angebote der außerschulischen Jugendbildung. Projekte, Seminare, Sport- und Freizeitangebote, aber auch Ferienfreizeiten müssen vorbereitet werden. Hier investieren die Kolleg*innen aktuell sehr viele Ressourcen in die Konzeption und Organisation entsprechender Angebote für die Zeit nach einer Lockerung der Corona Maßnahmen und die Entwicklung von Worst-Case-Szenarien bei Verlängerung der Maßnahmen. Wir fordern klare einheitliche Regelungen und längerfristige Zeitpläne, damit sich alle Beteiligten frühzeitig darauf einstellen und die Ressourcen in die Umsetzung durchführbarer Angebote fließen können. Dazu zählen auch die Sicherung von Personalstellen und die Anpassung von Projektförderrichtlinien bspw. beim Umgang mit Stornokosten.
- Weiterhin möchten wir trotz der gebotenen Maßnahmen die Themen hervorheben, die uns Stadt- und Kreisjugendringe schon seit Jahren beschäftigen und die jetzt nicht wegfallen dürfen. Sie sind aktueller denn je:
 - §18a – Beteiligung (Kinder und Jugendliche sollen an allen sie betreffenden Maßnahmen beteiligt werden. Es ist aus unserer Sicht geboten, entsprechende Gremien, Expert*innen und Vertreter*innen unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen in Entscheidungsprozesse einzubinden.)
 - Freiräume für Kinder und Jugendliche (Kindern und Jugendlichen stehen grundsätzlich im sozialen und geografischen Umfeld nur wenige Räume für die freie Nutzung zur Verfügung. Aufgrund der aktuellen Maßnahmen werden diese Freiräume noch weiter eingeschränkt. Wir fordern eine schrittweise Lockerung des Kontaktverbotes für Kinder- und Jugendliche unter Beachtung hygienischer Vorschriften und mit pädagogischer Begleitung.)
 - Präventionsarbeit (Der soziale Alltag wird durch die Corona-Pandemie weltweit verändert. Die Kontaktverbote führen zwangsläufig zu einem Aktivitäten-Vakuum und zu mehr Zeit im digitalen Raum. Ungesunder Konsum braucht Zeit, um sich zu entwickeln - diese ist nicht nur, aber vor allem für Kinder und Jugendliche gerade reichlich vorhanden. Die aktuellen Maßnahmen und die, mit der Situation einhergehenden Ängste können zur Verstärkung bestehender oder Etablierung

weiterer Süchte beitragen; Drogen-, Alkohol- und Spielsucht sind hier nur einige Beispiele. Prävention, Aufklärung, an die aktuelle Situation angepasste Angebote und eine konzeptionelle Vorbereitung für den Umgang mit abhängigem Verhalten für die Zeit nach Corona sind aus unserer Sicht erforderlich.)

- Kinderschutz (Die aktuellen Angebote bspw. die Plätze zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, aber auch die Nothotlines sind aus unserer Sicht nicht ausreichend, um den zunehmenden Druck auf Kinder, Jugendliche und Familien aufzufangen. Den Jugendämtern fehlt es an ausreichenden Kapazitäten, um die ausbleibenden Angebote der Jugend- und Schulsozialarbeit auszugleichen. Hier muss dringend nachgesteuert werden.)
- Essensversorgung (Seit dem 17.04. ist bekannt, dass Bundesmittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket dafür genutzt werden können, bedürftigen Kindern ein kostenloses Mittagessen nach Hause liefern zu lassen. Wir begrüßen das Potsdamer Modell und fordern eine konsequente Umsetzung dieser Möglichkeit in allen Kommunen.)

Der Arbeitskreis der Stadt- und Kreisjugendringe, viele Fachkräfte der sozialen Arbeit und ein Großteil der Kinder und Jugendlichen verstehen die Notwendigkeit der aktuell bestehenden Maßnahmen und Einschränkungen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie und befürworten sie. Wir möchten mit unseren Hinweisen und Vorschlägen dazu beitragen, dass die Auswirkungen und absehbaren Folgen für Kinder, Jugendliche sowie deren Vereine, Verbände, Organisationen und Initiativen bei allen zukünftigen politischen Entscheidungen mitgedacht werden.

Für Rückfragen oder bei Interesse an einer Zusammenarbeit stehen wir ihnen gern per E-Mail oder telefonisch zur Verfügung.

Koordination AK SKJR: Chris Trzensimiech | koordination@jugendringe-brandenburg.de | 0176.44468926

Kreisjugendring Dahme-Spreewald e.V.: Thommy Thiele | 0177.2744845

Mit freundlichen Grüßen,



Chris Trzensimiech